icolai Widmann in Aktion: Um so was zu können, ohne sich die Knochen zu brechen, braucht es Talent. Und Trainingsfleiß. Der 16-Jährige, der für de ISC Gefrees startet, hat beides. Live zu erleben am kommenden Wochenende bei der Trial-WM in Gefrees.

Fotos red/Andreas Harbac

Der Steher

Nicolai Widmann (16) gehört zu den großen Trial-Talenten – Akrobatik auf zwei Rädern im Gelände

GEFREES
Von Andreas Gewinner

Nicolai Widmann vor fünf Jahren der Trial-WM die tollkühnen ner mit ihren wilden Zweirä- sah, wie sie meterhohe Wände sprangen, steile Hindernisse wanden, ohne die Balance zu eren, da stand für ihn fest: „Das ich auch mal ausprobieren." e gehört er zu den Ausnahmeten im Trialsport im MSC Ge- und ist Deutscher Jugendcuper.

16-Jährige wirkt drahtig, fokus- zielbewusst. Einer, der weiß, was ll. Trialfahren ist kein Mannssport. „Man ist auf sich selber viesen", stellt Nicolai sachlich fest. nger Mann und seine 125er in unntem Gelände, im Wettkampf nie nd, was für ein Hindernis hinter ichsten Kurve, hinter dem nächsaum lauert. „Das Geile an dem ist das Adrenalin", sagt Nicolai.

zwölf Jahren hat er mit dem Sport angen, „ziemlich spät", wie er sagt. Sein Bruder ist auch Trial ren, sein Vater ist begeisterter radfahrer. Und sein Großonkel, bei bemerkt, der bekannte Bayer Festwirt. Die Familie unterstützt ihn. Mit Geld. Trial fahren ist kein billiger Sport. Nicolai hat zwei Motorräder (eine 125er, eine 300er), die Schutzausrüstung – darunter Rücken- und Knieprotektoren – kostet. Seine Familie unterstützt ihn mit Zeit. Wenn es in der Saison jedes zweite Wochenende auf einen Wettkampf oder auf einen Lehrgang geht. Freitags gleich nach der Schule los, erst am Sonntagabend wieder daheim.

Nicolai trainiert drei- bis viermal in der Woche zwei bis drei Stunden. Dazu kommen zwei bis drei Stunden je Woche Wartung der Maschine (waschen, Vergaser zerlegen, Vergaser zusammenbauen). Und Joggen für die körperliche Fitness. Trialfahrer sitzen nicht auf ihrem Motorrad, sie stehen die allermeiste Zeit. „Es sieht von außen nicht anstrengend aus, aber man braucht Kondition." Und rasche Auffassungsgabe. Denn die Strecke und damit die Hindernisse sind unbekannt. Anhalten und lange überlegen geht nicht. Man braucht Körpergefühl. Ein guter Trialfahrer kann seine Maschine im Stand in der Balance halten. Die Füße auf dem Boden geben Punktabzug. Muss ein guter Trialfahrer in steilem Gelände doch mal rückwärts absteigen, landet er wie eine Katze auf den Füßen. Ganz ohne Verletzungen geht es trotzdem nicht. „Schürfwunden hatte ich schon, und dieses Jahr musste eine Wunde am Bein genäht werden", erzählt Nicolai, aber einen ernsten Unfall hatte er noch nicht.

Doch es gibt auch noch ein Leben abseits des Sports. Nicolai hat eine Freundin. Sie wusste von Anfang von seinem Hobby und wie wichtig es ihm ist. Nicolai besucht die Jacob-Ellrod-Realschule. Und macht dieses Jahr se Abschluss. „Da musste ich ein biss runterschalten mit dem Sport. den Prüfungen wird wieder durc startet", sagt Nicolai. Er bezeichne als „Zweier-Schüler", ist zufrieder seinen Noten. Und hat auch für die nach der Schule klare Ziele: Facha an der FOS in Bayreuth, dann zur zei. „Und ich möchte den Sport so l machen, wie es geht."

Uwe Liebig ist seit vielen Jahren sitzender von Nicolais Heimatve dem MSC Gefrees. Er hat viele, auc folgversprechende Trialfahrer men und gehen sehen. Die Fluktua ist hoch. „Wenn alle, die wir in den ten 20 Jahren großgezogen ha noch fahren würden, hätten wir 30 Fahrer", seufzt Liebig. Nicolai mann ist für ihn eine Ausnahm scheinung: „Er ist von Haus aus ein ßes Talent. Und er hat Ehrgeiz Trainingsfleiß. Das haben wir in Kombination und Konsequenz in letzten Jahren nicht gehabt."

KURIER-SERIE
MITMENSCHEN

Nicolai Widmann

INFO: Nicolai Widmann und viele tere Trialfahrer kann man am 28./29. Mai im Rahmen der Trial- in Gefrees anlässlich des 650-jäh gen Stadtjubiläums in Aktion erle Mehr Infos unter www. msc-gefrees.de